

Bezugspreis

In der Hauptexpedition über das im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Zeitungsgebäude abgezahlt: vierzigjährig 44.50, bis sechzehnjährig 25. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigjährig 4.60. Durch die Post bezogen für Österreich und Russland: vierzigjährig 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mitternacht um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Steens' Cottbus, (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),

Sauli Lösch, Katharinenstr. 14, zeit. und Königplatz 7.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 663.

Sonntag den 31. December 1899.

93. Jahrgang.

Im Interesse rechtzeitiger und vollständiger Lieferung des *Leipziger Tageblattes* wollen die geehrten Leser die Bestellung für das I. Quartaljahr 1900 baldgesägt veranlassen.

Der Bezugspreis beträgt wie bisher vierteljährlich für Leipzig 4 M. 50, mit Bringerlohn für zweimaliges tägliches Butzogen 5 M. 50, durch die Post bezogen für das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn 6 M.

In Leipzig nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure,

die Hauptexpedition: Johannisgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königplatz 7 und Universitätsstraße 3,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Arndtstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung,
Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung,
Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwarenhandlung,
Frankfurter Straße (Thomaskirche-Ecke) Herr Otto Klautschke, Colonialwarenhandlung,
Völkerstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung,
Nürnbergstraße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung,
in Anger-Crottendorf Herr Robert Greiner, Zweinaudorfer Straße 18,
- Connwitz Frau Fischer, Hermannstraße 23,
- Ertrisch Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delitzscher Straße 5,
- Gohlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenthaler Straße 5,
- Lindenau Herr Albert Lindner, Wettiner Str. 51, Ecke Waldstr., Buchbinderei,
- Neustadt Herr Paul Kuck, Annoncen-Expedition, Eisenbahnstraße 3,

Ranftische Gasse 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung,
Ranftäder Steinweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung,
Schönstraße 5 Herr J. Schümichen, Colonialwarenhandlung,
Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung,
Vorkirche 32 (Ecke Berliner Straße) Herr F. W. Kietz, Colonialwarenhandlung,
Zeitzer Straße 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung,
in Plagwitz Herr G. Grützmann, Sachsenstraße 7a,
- Reudnitz Herr W. Fugmann, Marschallstraße 1,
- - - Herr O. Schmidt, Kohlgartenstraße 67,
- - - Herr Bernh. Weber, Mühengeschäft, Gabelsbergerstraße 11,
- Thonberg Herr R. Häntsch, Reichenhainer Straße 55,
- Volkmarisdorf Herr Georg Niemann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

An der Wende des Jahrhunderts.

„Untere Zeitrechnung, obwohl sie an einem göttlichen Ereignis einsetzt, ist eine willkürliche und falsch ist es, einer der artifiziellen Wendezusätze zu erledigen. Aber wie der Einzelne es nicht sieht, die Kalenderabschüttung seines Lebens unbedingt vorübergehen zu lassen, so hat die Gelassenheit des Deutschen in den soeben aufgetretenen Zeiten sehr Rückblick und Ausblick zu halten. So, wenn das Jahr seinen Kreislauf bilden, so ist noch klarerem Grade, wenn, wie es nach allgemeinem Überzeugen heute um Witterung geschieht, ein Jahrhundert sich schließt, ein Augenblick, den die Natur dem Menschen nur einmal zu erleben verleiht. Und wie sich dies selbst versteht, führt auch die Zeitung, die momentphotographische Blätter für die vorübergehenden Erscheinungen des Lebens, den Augenblick, in dem das Zifferblatt der Zeit einen großen Sprung macht.“

Freilich sein Jahrhundert im innersten Wesen und in eigener Bedeutung zu erfassen, vermöchte auch ein auf höchster Worte stehender, durchdringender Geist selbst dann nicht, wenn die Menschheit und Völkergeschichte sich nach dem Kalender richtete. Am auffälligsten ein Jahrhundert, das, wie das neuzeitliche, an Reichthum wohlbeflorfen vorliegenden Ereignisse und Entwicklungen vielleicht seinem Vorgänger nachstellt, an Bewegtheit, an Mannigfaltigkeit und Unität der Erfahrungen alle übertroffen.

Aber die Stunde verlangt ihr Recht, der menschliche Drang, zu kennzeichnen, zu kennzeichnen, tritt nach Verbindung. Und wenn man sich nicht darüber streitet, daß das Jahrhundert ein großes gewesen, so wird unter den bedeutenden der nach Christi Geburt zahlenden Völker sein Durchschnitt erheblich, doch unter den großen Errungenschaften dieses Jahrhunderts das größte die Aufrichtung eines neuen deutschen Reiches gewesen. Was weiß oder man fühlt: das war keine häudliche Begegnung der Deutschen; mit dem Wiedererstarken des ehemals politisch größten, dann, obwohl geistig und künstlerisch gebildeten, politisch nichts gewordene dritten Volkes in die Staatenpolitik ist die Welt eine andere geworden. Denn es ist die Politik, die die letzten Folgerungen aller geistigen und wirtschaftlichen Erfahrungen zieht.

Die einer Tageszeitung gehörigen Grenzen gestatten nicht einmal einen Überblick über die Glanz und die Niedergänge unseres Volkes in diesem Jahrhundert, geschweige ein Zusammenfassung des Werdeganges der Menschheit. Und an den Geschichten Deutschlands zeigen sich deutlicher, als an einem anderen Ereignisse, der sich zur Betrachtung stellt, die ungeheure Wandlungen des abgeschlossenen Zeitraums, wie nicht minder seine wunderbaren Zusammenstellungen, die den für das alte geschichtliche Leben und nicht genugmehr geschürkten Auge des Zeitgenossen als Widerprüche erscheinen. Dieses Jahrhundert, um dem Gebiete der politischen und künstlerischen Weltentwicklung ein Beispiel zu entnehmen, nennt neben einem das Größte von seiner Art schwedischen Goethe einen Prinzen und einen Krieger sein eigen. Und der Rahmen dieses Säcümus umfaßt Jena und Weimar und Erfurt, das Rheinland und die Kaiserproklamation von Versailles, Western und Denk und Bismarck, Hannibal, Sizilien und eine sozial geordnete, rüstige deutsche Machthaltung zur See.

Ein Land, trotz Italien und Japan, hat in dieser für die Weltgeschichte lungen Spanne Zeit ein Glück erobert, das Volk ist so umher gewandert wie das deutsche, aber auch, trotz der schwer unvermeidlichen Gebietserweiterung Russlands, ungedacht der wachsenden Ausdehnung des an der vorigen Jahrhundertswende schon übermächtigen Großbritanniens und ungedacht der kamegneuerwundenen alten Welt Amerikas, sein Volk so doch gefeierte Herre überwältigte Überholung, aber mehr hier zunächst ist, so erhielt das zwanzigste Jahrhundert bei seinem Aufgang ein festes, entschlossenes, erwähnbares deutsches Haus, was beim Sturz des abgedeckten Reichs und Reichs geworden. Keine Überholung auch wegen unserer Freuden! Das Jahrhundert hat zu Beginn in Napoleon einen Gewaltigen gegeben, und wenn er die Welt schwer prahlte, so hat das Blut auf ihren Wanden und auch auf den Wunden Deutschlands, der von dem Großen am schwersten beimgeschlagenen Landes, doch manche gute Saat ausgehen lassen. Aber noch zeitlich vermischte Deutschland in Napoleon einen Großen entzogen zu müssen und der andere Deutsche übertrug den wüsten Görar wie kein Werk dessen Größe. Bismarck hat sich von seinem übermächtigen Riesen nicht verführen lassen, an anderen schwerte, das Deutschland in das zwanzigste Jahrhundert hinauftrug, wurden — nach einem Vierteljahrtausend —

die Schäden des dreißigjährigen Krieges ausgeweitet. An den angeborenen Unzulänglichkeiten des Vereins, auf dem Gebiete der Arbeitsmittel, der nötige der Gründung des deutschen Reiches dem Jahrhunderte den Stempel anzusetzen, ist das verjüngte deutsche Volk nicht nur als Arbeit Allügter, sondern als ein von den Früchten Willigenmischer gleichberechtigt beteiligt.

Das deutliche Gewissen hat auch die sozialen Aufgaben, die die neue Entwicklung stellt, erfüllt, wie es sonst nirgends geschehen. Industrie das jüngste unter den großen Weltwirtschaften, ist Deutschland dadurch bedacht in der Arbeitersorge geworden und, ohne auf bestimmt Weges preis zu zahlen, hat es mit den besten angestaut als nachgezogener Ruhm und Geschäftsfreude durch die Arbeiterversicherung ein neues Gebiet erschlossen, ein neues goldenes Blatt in die Menschheitsgeschichte gelegt. Es gefällt nicht um Dank und eine feierliche Auseinandersetzung kann manchmal nur an Mittel und Worte, den deutschen Arbeitern nicht froh werden zu lassen, was er vor dem Vermögenszufluss aller Länder veranlaßt hat. Aber das anbrechende Jahrhundert, dessen sind wie getroffen, wird die Erkenntnis über die Täuschung siegen lassen.

Verehrte und Intellektueller haben die Interessen erweitert und dadurch in nicht geringer Weise die politischen Interessen verschoben. „Weltpolitik“ ist kein leeres Schlagwort, es bezeichnet auch für Deutschland nicht eine neue Sache, schon Wilhelm I. und Bismarck haben mit der Errichtung von Colonien auch staatliche Maßnahmen die Ausdehnungskraft und Ausdehnungsfähigkeit des deutschen Volkes Rechnung getragen. Was heute geworben in der Welt, was heute werden will, das ist an dieser Jahrhundertswende in Alter Mund. Auch Streit berichtet noch darüber.

Aber es wird und mag die Überzeugung Gemeinsam werden, daß deutsche Arbeit unter gutem Schutz in die Welt dringen darf und soll.

Erneut und Ausdehnung sollen und müssen aber nicht bewirken, daß der Deutsche sich selbst verteidigt. Wie der Realismus in unserem größten Dichter mit dem Ironischen zu leben, fruchtbringende Harmonie verschmelzen, so mag es im ganzen Volle werden, mag die Weltregierung des Weltstaates die Verdienste von Geist und Gemüth stärken, Kunst und Wissenschaft das Ringen um Wohlstand vereinfachen! Der Geist muß und doch verstehen, er muß ohne Verlust, wenn man sozial nicht wieder herabzugehen will, weil das scheinende Jahrhundert dem Vaterlande trotz der deutschen Siege standen in einer Rüstung hinterfragt und weil es trotz allem Streben nach vorwärts zu große, zum Weltstadium abgestiegene Macht, den Ultramontanismus, in unveränderter Stärke hat bestehen lassen. Abseits von dem kleinen Süden, das das Jahrhundert angedeutet, blieb ein Tunnel bestehen, in dem das Unbefriedigungsprogramm auftragen konnte. Das „Vereinten Reich“, das die Zeit Deutschland zurück, soll nicht verstanden werden, wie es im französischen Louis Philippe's und dem vorjährlichen Österreich begriffen werden ist, als eine Aufforderung zur Ableitung von den Idealen.

Das neue Jahrhundert beginnt und ein neues Werk, das Bürgerliche Gesetzbuch, Dörfergezüge aus dem idealen Wunsche nach einem Recht für alle Deutschen, soll es praktischen Nutzen bringen und, sowohl ein Geist wie vernag, die alte Sitte hätten helfen. Möge es so für das deutsche Volk ein Sinnbild seiner Aufgaben im neuen Jahrhunderte werden!

Der Krieg in Südafrika.

Es scheint, als ob die internationalen Verwicklungen Englands nunmehr beginnen. Es ist an anderer Stelle schon mitgeteilt worden, daß ein englisches Kriegsschiff den deutschen Reichskommandeur „Bundestrat“ wegen angeblicher Führung von Kontraband eingezogen und in Querfjord genommen habe. Aber nicht nur in deutscher Sache vermuten die Engländer Kontraband; wie ein Telegram aus Kopenhagen vom 30. Dezember berichtet, wurde der dänische Kaufmann „Maximilian Danow“ in Helsingør von der englischen Regierung angehalten, weil der Däne mit dem Abtransport deutscher Güter und Arbeitern aus dem Reichsviertel beauftragt war. Nun steht die dänische russische Dampfschiff-Gesellschaft dem Russischen Bureau mit, daß das Schiff von der russischen Regierung abgezogen werden sei. Die Mission sei für einen auf der Grammatik Werk in Philadelphia im Bau begonnenen einzigen steuern bestimmt. Die Engländer erinnern sich für uns, gegen Gut augenblicklich ihrer Haltung im deutsch-französischen Krieg und Blut, sie werden mit uns stehen oder fallen. Nunmehr

Anzeigen-Preis

die gesetzliche Zeitung 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionsschrift (ge-
sponsert) 50.-, der dem Redaktionsschrift
(ge-gezahlt) 40.-.

Großere Schriften und unbest. Zeit-
vergünstig. Zubehörstücke und Büchsen
nach höherem Zoll.

Extra-Beilagen (gezahlt), nur mit der
Bezug-Ausgabe, ohne Veröffentlichung
40.-, mit Veröffentlichung 40.-.

Zunahmeschluß für Anzeigen:

Woch-Ausgabe: Sonntag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Ausgaben ist eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind fests an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.